

Newsletter Standardisierung und Erschließung

Nr. 6, Dezember 2007

ISSN 1862-5959

Editorial

In der aktuellen Ausgabe des Newsletters Standardisierung und Erschließung finden Sie Informationen über den für das Jahr 2008 geplanten Umstieg von MAB2 auf MARC 21 als Austauschformat und die Entwicklung der Resource Description and Access (RDA). Darüber hinaus berichten wir Ihnen aktuell über Neuigkeiten in den Bereichen Standardisierung und Langzeitarchivierung.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern geruhsame Feiertage und ein gesundes, friedliches Jahr 2008!

Auch im neuen Jahr freuen wir uns auf Ihre Anregungen oder Kommentare: afs@d-nb.de.

Unsere Themen

- Umstieg auf MARC 21
- Firmenworkshop "Umstieg auf MARC 21"
- Neue Entwicklungen der Resource Description and Access (RDA)
- Internationale Zusammenarbeit bei der Einführung der RDA
- Statement of International Cataloguing Principles
- Aus der IFLA Cataloguing Section
- Normungsaktivitäten auf dem Gebiet der digitalen Langzeitarchivierung
- Lieferung von Metadaten elektronischer Ressourcen an die Deutsche Nationalbibliothek
- Virtual International Authority File
- Aus der Sitzung des Standardisierungsausschusses
- Neuordnung der Expertengruppen
- Arbeitsgruppe Form
- Gründung der Arbeitsgruppe Musik
- RAK-WB in elektronischer Form
- Aktualisierung 2007 der RAK-Musik-Anlage M 9
- Veröffentlichung der ISBD Consolidated
- Personelles

Umstieg auf MARC 21

Die Vorbereitungen für den Umstieg von MAB2 auf MARC 21 als einheitliches Austauschformat sind insgesamt weitgehend abgeschlossen, einige Arbeitspakete des Projekts sind bereits fertig bearbeitet, andere stehen unmittelbar vor ihrem Abschluss. Damit stehen die weiteren Planungen für den Umstieg nun auf einer stabilen Grundlage.

Noch in Arbeit sind die Konkordanz MARC 21 – MAB2, das Editionssystem, die Übersetzung von MARC 21 Concise und die Expertise über MARCXML. Als unverzichtbar für die Festlegung des Umstiegszeitpunktes ist dabei nur die Konkordanz anzusehen. Diese wird allerdings auch nach ihrem Abschluss kein starres Dokument sein, sondern anwendungsbezogen und fallweise weitere Anpassungen erfahren.

In den zweieinhalb Jahren, die seit den Beschlüssen des Standardisierungsausschusses zur Internationalisierung der Regelwerke und des Formats vergangen sind, haben alle beteiligten Partner intensiv an der Umsetzung gearbeitet und dabei gute Ergebnisse erreicht. Nach Abschluss der Vorarbeiten ist nunmehr der Punkt erreicht, an dem die Verbände ihren eigenen Umstieg planen müssen.

Als zentrale Grundlage für den konkreten Umstieg hat sich auf allen Ebenen die Konkordanz von MARC 21 nach MAB2 bestätigt, die in einer ersten Fassung bereits im ersten Quartal 2007 als Arbeitsinstrument auf der Website der Deutschen Nationalbibliothek veröffentlicht wurde. Einen vorläufigen Endstand erreicht sie entgegen der anfänglichen Planungen allerdings erst gegen Ende 2007. Die Verzögerung ist dabei insbesondere von der internationalen Entwicklung abhängig, u. a. weil die durch die deutsch-österreichischen Anträge erreichten Veränderungen an MARC 21 bisher noch nicht in Kraft getreten sind. Auf Grundlage der Konkordanz erarbeitet die AG Kooperative Neukatalogisierung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme in Zusammenarbeit mit der Deutschen Nationalbibliothek Anwendungsvereinbarungen für MARC 21, um sicherzustellen, dass das Format einheitlich angewendet wird und damit das Ziel einer besseren technischen Verarbeitung der Daten sowohl national als auch international erreicht werden kann. Nach dem derzeitigen Stand ist davon auszugehen, dass im Laufe des Jahres 2008 diese Arbeiten abgeschlossen werden und der Umstieg erfolgen kann. Sowohl die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme und der Standardisierungsausschuss haben diesen Termin in ihren Sitzungen bestätigt.

Weitere Informationen: <http://www.d-nb.de/standardisierung/formate/marc21.htm>

Firmenworkshop „Umstieg auf MARC 21“

Nach dem internationalen Workshop „MARC 21 – Experiences, Challenges and Visions“ im Frühsommer dieses Jahres veranstaltete die Deutsche Nationalbibliothek am 26. September 2007 in Frankfurt am Main im Rahmen des DFG-geförderten Projekts „Internationalisierung der deutschen Standards: Umstieg auf MARC 21“ einen Workshop für Hersteller und Anbieter von Bibliothekssoftware unter Beteiligung von Mitgliedern der Expertengruppe Datenformate und weiteren Vertretern der Verbände.

Repräsentanten einzelner Bibliotheken, Verbände und Hersteller referierten über Voraussetzungen, Arbeitsvorhaben und Zeitfenster für den Umstieg. Außerdem wurden ausgewählte Aspekte des Formatumstiegs genauer beleuchtet und ausführlich diskutiert.

Die Teilnehmer des Firmenworkshops nutzten die Veranstaltung als Gesprächs- und Informationsforum. Dabei wurde deutlich, dass Übereinstimmung hinsichtlich der Priorisierung anstehender Arbeitsschritte besteht: der Abschluss der Konkordanz MAB2 => MARC 21 und ihrer Umkehrung von MARC 21 => MAB2. Der Bedarf für die Umkehrkonkordanz wurde bei dieser Veranstaltung erstmals artikuliert. Beide Konkordanzen bilden die Grundlage für die Konkretisierung und Abstimmung der Zeitplanung aller beteiligten Einrichtungen und Firmen.

Weitere Informationen: <http://www.d-nb.de/standardisierung/formate/firmenworkshop.htm>

Neue Entwicklungen der Resource Description and Access (RDA)

Im April 2007 fand ein Treffen des Committee of Principals for AACR (CoP) statt, auf welchem beschlossen wurde, den Namen des Joint Steering Committee for Revision of Anglo-American Cataloguing Rules zu ändern. Es heißt nunmehr „Joint Steering Committee for Development of RDA“ (JSC).

Das JSC bereitet ein neues, international anwendbares Regelwerk vor, das den Titel *Resource Description and Access* (RDA) tragen und die AACR2 ablösen soll. Im März 2007 veröffentlichte das JSC einen überarbeiteten Entwurf zu Kapitel 3 (*Carrier*) von Part A. Im Juni 2007 folgten überarbeitete Entwürfe zu Kapitel 6 (*Persons, families, and corporate bodies associated with a resource*) und 7 (*Related resources*). Die Entwürfe sowie Stellungnahmen einzelner Institutionen und Gremien weltweit stehen auf der JSC-Webseite zur Verfügung. Die Arbeitsstelle für Standardisierung hat gemeinsam mit den Expertengruppen des Standardisierungsausschusses Stellungnahmen zu allen drei Kapiteln erarbeitet und fristgerecht beim JSC eingereicht. Diese Stellungnahmen können auf der Webseite der Deutschen Nationalbibliothek unter http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/afs_aacr_rda.htm eingesehen werden.

In einem Brief an die Deutsche Nationalbibliothek bedankte sich die Vorsitzende des JSC, Deirdre Kiorgaard, für die detaillierten und gut durchdachten Stellungnahmen, die die Arbeitsstelle für Standardisierung gemeinsam mit den Expertengruppen des Standardisierungsausschusses erarbeitet hat.

Ergebnisse des JSC-Meetings im Oktober 2007

Das JSC traf sich vom 15. – 20. Oktober 2007 in Chicago, um über die eingebrachten Stellungnahmen zu RDA, Part A, rev. Chapters 3, 6 und 7 und den geplanten Part B zu beraten. Bei der Sitzung wurde eine Neugliederung der RDA beschlossen. Die ausführlichen Ergebnisse des JSC-Meetings sind auf der der Homepage des JSC unter <http://www.collectionscanada.ca/jsc/0710out.html> zu finden. Das nächste JSC-Meeting findet im April 2008 in Chicago statt. Eine kurze, deutschsprachige Übersicht steht auf der Website der Deutschen Nationalbibliothek zur Verfügung.

Weitere Informationen: http://www.d-nb.de/standardisierung/regelwerke/rda_neugliederung.htm

Internationale Zusammenarbeit bei der Einführung der RDA

Die British Library, die Library and Archives Canada, die Library of Congress und die National Library of Australia haben sich darauf verständigt, gemeinsam an einer einheitlichen Einführung der RDA zu arbeiten. Die vier Nationalbibliotheken wollen soweit wie möglich bei der Erstellung von Trainingsunterlagen, Dokumentationen und Anwendungsrichtlinien zusammenarbeiten. Derzeit rechnen die vier beteiligten Bibliotheken mit einer Einführung der RDA Ende 2009. Die Gruppe hat angekündigt, regelmäßig über den Implementierungsprozess der RDA in ihren Institutionen und über neue Absprachen zu informieren.

Weitere Informationen: <http://www.collectionscanada.ca/jsc/rdaimpl.html>

Statement of International Cataloguing Principles

Im November 2007 ist ein überarbeiteter Entwurf des „Statement of International Cataloguing Principles“ sowie ein dazugehöriges Glossar in eine neue Abstimmungsrunde gegangen. Das „Statement of International Cataloguing Principles“ stellt eine Überarbeitung der „Paris Principles“ aus dem Jahr 1961 dar, die nachfolgend entstandene Regelwerke prägten. Es basiert

auf den konzeptionellen Modellen der FRBR und FRAD. Die Förderung von Standards für bibliografische Aufnahmen und Normdaten in Bibliothekskatalogen soll eine verbesserte Möglichkeit zum weltweiten Austausch von Kataloginformationen bieten. Die Änderungsvorschläge im vorliegenden Entwurf gehen auf Ergebnisse des 4. und 5. IFLA Meeting of Experts on an International Cataloguing Code (Korea 2006 und Südafrika 2007) zurück. Die Teilnehmer aller bisherigen Konferenzen seit 2003 sind aufgerufen, sich an der Abstimmungsrunde zu beteiligen. Die Arbeitsstelle für Standardisierung koordiniert das Votum aus dem deutschsprachigen Raum unter Mitwirkung der Expertengruppen des Standardisierungsausschusses. Ein weltweites Stellungnahmeverfahren soll 2008 den Entwicklungsprozess abschließen.

Weitere Informationen: <http://www.imeicc5.com/index.php?content=papers&language>

Aus der IFLA Cataloguing Section

Die IFLA Cataloguing Section hat während der IFLA-Konferenz in Durban im August dieses Jahres Anders Cato (Königliche Bibliothek, Schweden) zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. Er löste Judy Kuhagen (Library of Congress, USA) ab, die nicht wieder kandidierte. In ihren Funktionen bestätigt wurden Ben Gu (Chinesische Nationalbibliothek) als Schriftführer, Bill Garrison (Syracuse University Library) als Herausgeber des Newsletters „SCATNews“ und John Hostage (Harvard Law School Library) als Verantwortlicher für die Seiten der Sektion im IFLAnet.

Margaret Stewart (Library and Archives Canada, Ottawa) wurde zur Vertreterin des JSC im Standing Committee der Cataloguing Section berufen.

Weitere Informationen: <http://www.ifla.org/VII/s13/index.htm>

Normungsaktivitäten auf dem Gebiet der digitalen Langzeitarchivierung

Die Langzeitarchivierung digitaler Objekte entwickelt sich mit dem rasanten Wachstum der elektronischen Publikationen und der alltäglichen Nutzung IT-gestützter Informations- und Redaktionssysteme zu einem immer wichtigeren Aktionsfeld, das mittlerweile zahlreiche Ansatzpunkte für Standardisierung aufweist.

Vor diesem Hintergrund wurde die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) im Sommer 2006 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und dem Deutschen Institut für Normung e. V. (DIN) mit der Durchführung des Vorhabens „Normung auf den Gebieten Digitalisierung und Langzeiterhaltung digitaler Ressourcen“ im Rahmen der „Innovation mit Normen und Standards (INS)-Initiative“ beauftragt. Als erste Veranstaltung fand 2006 in Frankfurt am Main ein gemeinsamer Workshop von nestor – Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung, der DNB, dem BMWi und dem DIN statt, der den Normierungsbedarf auf dem Gebiet der Langzeitarchivierung aufzeigte
< <http://www.langzeitarchivierung.de/downloads/nestor-DIN-WorkshopBericht.pdf> >. Dabei wurde deutlich, dass die Themen sehr unterschiedliche Bereiche umfassen, die von Langzeitarchivierungsmetadaten über spezielle Dateiformate bis hin zu Zertifizierungsinstrumenten reichen.

Das DIN reagierte auf die Themenvielfalt auf dem Gebiet der Langzeitarchivierung, indem es kürzlich die Einrichtung eines Arbeitsausschusses zur Langzeitarchivierung innerhalb des Normenausschusses Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) befürwortete. Ein entsprechender Antrag war Anfang November von der Deutschen Nationalbibliothek und nestor gestellt worden. Der neu einzurichtende Ausschuss bietet frühzeitig auf der nationalen Ebene ein

handlungsfähiges Gremium, das die Inhalte koordiniert bündelt. Der neue Ausschuss soll künftig auch das Thema PDF/A umfassen, das bisher im NABD 15 angesiedelt war.

Im Rahmen von nestor beschäftigen sich zwei Arbeitsgruppen mit der (Weiter-)Entwicklung von Standards auf dem Gebiet der digitalen Langzeitarchivierung. Seit 2003 ist die nestor AG Vertrauenswürdige Archive aktiv. Hier beschäftigen sich Vertreter von Bibliotheken und Verbänden, Archiven und Museen, Verlagen sowie Forschungseinrichtungen, Software- und Zertifizierungsexperten mit der Frage nach den Standards, die einem Zertifizierungsverfahren für digitale Langzeitarchive zugrunde gelegt werden können. Daraus entstand der „Kriterienkatalog vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive“ <<http://edoc.hu-berlin.de/series/nestor-materialien/2006-8/PDF/8.pdf>>, der im Juni 2006 zur öffentlichen Kommentierung publiziert wurde. Auch international gibt es Bestrebungen, Kriterien für Zertifizierungsverfahren bei der International Organization for Standardization (ISO) zu standardisieren <<http://wiki.digitalrepositoryauditandcertification.org/bin/view>>. Die nestor AG Vertrauenswürdige Archive beteiligt sich an dem im Dezember 2006 initiierten internationalen Verfahren. Parallel dazu soll der „Kriterienkatalog vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive“ beim DIN in einen nationalen Standard überführt werden.

Zudem wurde 2006 die nestor AG Standards ins Leben gerufen, um die Standardisierung weiterer langzeitarchivierungsspezifischer Themen voranzutreiben. Hier arbeiten Vertreter verschiedener Institutionen an drei Themenbereichen: 1) Persistent Identifier, 2) Interoperabilität von Langzeitarchivierungsmetadaten (LMER, PREMIS, METS) und 3) Überführung (Ingest) digitaler Objekt in Langzeitarchive.

2007 wird im Rahmen der INS-Initiative von der nestor AG Standards ein Normungsvorschlag für vertrauenswürdige und interoperable Persistent Identifier (PI) erarbeitet. PIs haben im Kontext der Langzeitarchivierung digitaler Ressourcen eine besondere Bedeutung. Als übergeordnete Adressierungssysteme gewährleisten sie Wiederauffindbarkeit und Referenzierbarkeit von digitalen Ressourcen, auch wenn deren Speicherort sich ändern sollte.

Zur Zeit sind international eine Vielzahl unterschiedlicher und zum Teil inkompatibler PI-Systeme im Einsatz. Die nestor AG Standards erarbeitet im Rahmen der INS-Initiative Ansätze, um auf diesem Gebiet die Standardisierung voranzubringen. Der inhaltliche Fokus liegt auf Vertrauenswürdigkeit und Interoperabilität von PIs. So soll ein Kriterienkatalog für vertrauenswürdige PIs entstehen. Für die Interoperabilität wird der aus den USA stammende „Name-to-Thing“(N2T)-Ansatz herangezogen, der auf einer übergeordneten Ebene unabhängig vom gewählten Persistent-Identifier-System den Zugriff auf Dokumente ermöglicht <<http://n2t.info/>>. Institutsspezifische Anforderungen von Bibliotheken und Archiven an PIs werden ebenfalls berücksichtigt. Erste Vorarbeiten werden im Dezember 2007 vorliegen.

Auch 2008 soll in nestor die INS-Initiative fortgeführt werden. Geplant sind – neben der inhaltlichen Fortführung der Standardisierung von Persistent Identifier – Normungsvorschläge zu Qualitätsmanagement von digitalen Archiven und Ingest-Prozessen. Im Bereich Qualitätsmanagement sollen verschiedene vorhandene Normen, die ein Qualitätsmanagement unterstützen, speziell auf ihre Eignung für die Bewertung der Vertrauenswürdigkeit digitaler Langzeitarchive überprüft und analysiert werden. Im Bereich Ingest-Prozesse sollen generalisierbare, systemunabhängige Anforderungen an die Überführung von Objekten in Archivsysteme definiert werden.

Weitere Informationen: <http://www.langzeitarchivierung.de/>

Lieferung von Metadaten elektronischer Ressourcen an die Deutsche Nationalbibliothek

Für die Lieferung von Metadaten elektronischer Ressourcen an die Deutsche Nationalbibliothek wurde ein „Metadaten-Kernset“ veröffentlicht. Es stellt die semantische und syntaktische Definition eines minimalen Kernsets an Metadatenelementen für die Übermittlung von Metadaten elektronischer Ressourcen an die Deutsche Nationalbibliothek dar (Mindestumfang). Die Menge

der Metadatenelemente, die über die DNB-Schnittstelle abgeliefert werden, ist jedoch nicht auf das Kernset beschränkt.

Die Festlegungen dienen unter anderem der Optimierung der Metadatenlieferungen elektronischer Ressourcen an die Deutsche Nationalbibliothek, der Standardisierung der Metadatenelemente und damit der Interoperabilität, der Anzeige der Metadaten in der Deutschen Nationalbibliografie sowie der Vereinfachung der Langzeitarchivierung elektronischer Ressourcen.

Das Metadaten-Kernset umfasst zunächst monografische elektronische Publikationen. Je nach Entwicklungsphase des ONIX-Formats wird das „Metadaten-Kernset“ um weitere Elemente für weitere Publikationstypen ergänzt werden: z. B. Musikalien und Musikträger, periodische Publikationen, kartografisches Material. Geplant ist auch die Berücksichtigung weiterer Metadatenformate.

Weitere Informationen: http://www.d-nb.de/netzpub/info/pdf/metadaten_kernset_extern.pdf

Virtual International Authority File

Im Projekt Virtual International Authority File (VIAF) arbeiten die Deutsche Nationalbibliothek (DNB), die Library of Congress (LoC), das Online Computer Library Center OCLC sowie seit Oktober 2007 auch die Bibliothèque nationale de France (BnF) gemeinsam am Aufbau einer internationalen Normdatei.

Ein VIAF-Prototyp ist bereits einsatzbereit. In einem Large-Scale-Projekt von 2003 bis 2006 wurden die Personensätze des LC Name Authority File (LCNAF) und der Personennamendatei (PND) in einem automatischen Verfahren gegeneinander abgeglichen und die zusammengehörigen Sätze miteinander verlinkt. In den Abgleich wurden neben den Normdateien selbst die gesamten Titelbestände der DNB und der LoC einbezogen und die Personensätze auf beiden Seiten um zusätzliche individualisierende Datenelemente aus den zugehörigen Titelsätzen angereichert. Die Entwicklung des Match-and-Merge-Verfahrens, seine Durchführung sowie schließlich der Aufbau der VIAF-Datenbank wurde bei OCLC durchgeführt. Dabei wurden die einzelnen Schritte jeweils mit den beiden Nationalbibliotheken rückgekoppelt, getestet und ggf. nochmals angepasst. Der VIAF-Prototyp umfasst mit den zugehörigen Titeldaten nahezu 20 Millionen Datensätze. Er wird seit Anfang 2007 regelmäßig aktualisiert, wobei alle Änderungen in Personen- und Titeldaten bei LC und DNB einbezogen werden. Die Update-Lieferungen erfolgen mittlerweile über OAI.

In der VIAF-Datenbank können alle in beiden Normdateien enthaltenen Namen – Ansetzungen und ihre Namensvarianten – gesucht werden. Auch für diejenigen, für die kein Match vorliegt, ist ein VIAF-Datensatz angelegt. Ist ein Match vorhanden, ist ein gemeinsamer VIAF-Satz mit allen auf beiden Seiten vorhandenen Datenelementen gebildet, der auch die aus den Titelsätzen zugesteuerten Datenelemente – einschließlich der Identifier und der Sachtitel – enthält. Der VIAF-Satz enthält die Normdatennummern aus beiden Normdateien und führt seinerseits eine VIAF-Nummer, die damit quasi die Stellung einer übernationalen Normnummer einnimmt.

Die bisherigen Projektergebnisse haben die „Machbarkeit“ einer internationalen Normdatei eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Darum haben die Projektpartner in einem neuen Abkommen, das auch die BnF einschließt, im Oktober 2007 ihr Engagement für den VIAF nochmals bekräftigt und damit eine Konsolidierungs- und Erweiterungsphase eingeleitet. Es ist geplant, den VIAF 2008 für die Nachnutzung in Bibliotheken zu öffnen, einmal, um im Rahmen der Katalogisierung Daten aus der jeweils anderen Normdatei nachnutzen zu können, zum anderen, um auch die mit den Normdaten verbundenen Titelbestände für die Endnutzer-Recherchen verfügbar zu machen. Ein Prototyp für ein Web-Interface ist hierzu bereits in Arbeit. Das Projekt steht hierfür aber noch am Anfang der Überlegungen, welche Anforderungen an Recherchierbarkeit, Präsentation etc. zu berücksichtigen sind.

Ebenfalls in 2008 soll der VIAF um die französischen Personennormdaten erweitert werden. Hierzu müssen die Match-and-Merge-Verfahren erneut angepasst und der gesamte

Datenbankaufbau nochmals neu vollzogen werden. Die Projektpartner haben sich darüber hinaus darauf verständigt, in den VIAF weitere Normdatentypen für individuell benannte Entitäten wie Körperschaften, Geografika, Kongresse, Werke etc. einzubeziehen. So wurden bereits im ersten Halbjahr 2007 erste Tests zur Zusammenführung der Geografika aus den Library of Congress Subject Headings (LCSH) und der SWD durchgeführt. Das Abkommen im Herbst 2007 schafft außerdem die organisatorischen Voraussetzungen, weitere Normdateien anderer Institutionen in den VIAF einzubeziehen. Mehrere Nationalbibliotheken haben hierfür bereits ihr Interesse bekundet.

Weitere Informationen: <http://www.oclc.org/research/projects/viaf/>

Aus der Sitzung des Standardisierungsausschusses

Am 28. November 2007 hat der Standardisierungsausschuss zum 15. Mal getagt. Themen waren neben der Berufung der Expertengruppen in erster Linie die Zusammenarbeit der Verbundsysteme sowie der Stand der Umsetzung der Beschlüsse zur Internationalisierung der deutschen Standards. Dabei wurde über den Fortgang der Projekte Umstieg auf MARC 21, die Internationalisierung der Regelwerke sowie die Weiterentwicklung der Normdaten berichtet. Auf Antrag der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme hat sich der Standardisierungsausschuss mit der Abbildung von RSWK-Schlagwortketten in MARC 21 beschäftigt und die Einrichtung einer Arbeitsgruppe beschlossen, mit dem Auftrag, bis zur nächsten Sitzung des Standardisierungsausschusses ein Rahmenkonzept zu erarbeiten, das als Entscheidungsgrundlage für konkrete Fragestellungen dienen soll, die sich aus dem Formatumstieg nach MARC 21 ergeben und für grundlegende Fragen zur Weiterentwicklung der verbalen Sacherschließung im Hinblick auf eine Vereinfachung unter Berücksichtigung der modernen Recherche-Umgebung.

Die 16. Sitzung des Standardisierungsausschusses findet am 17. Juni 2008 statt.

Neuordnung der Expertengruppen

Um die Kontinuität der Arbeit insbesondere im Zusammenhang mit der Internationalisierung der Regelwerke und des Formats zu gewährleisten, hat der Standardisierungsausschuss in seiner 15. Sitzung am 28. November 2007 beschlossen, abweichend von dem in der Geschäftsordnung beschriebenen Regelfall, für die Amtszeit 2008 bis 2010 ausnahmsweise auch Personen zu berufen, die bereits zwei Amtszeiten Mitglied einer Expertengruppe sind. Nach einem Beschluss des Standardisierungsausschusses in der 14. Sitzung am 5. Juni 2007 werden die Expertengruppen ab 2008 neu geordnet. Demnach werden zunächst für die Amtszeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2010 vier Expertengruppen eingerichtet: Datenformate, Formalerschließung, Normdaten und Sacherschließung.

Weitere Informationen: http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/afs_org.htm#expertengruppen

Arbeitsgruppe Form

Angaben zur Form einer Publikation werden sowohl in der Formal- wie auch in der Sacherschließung gemacht. Teilweise sind die Angaben doppelt; die meisten in der Formalerschließung vergebenen Formangaben stehen im Retrieval nicht zur Verfügung. Diese Situation wird seit vielen Jahren als nicht befriedigend empfunden. Das neue Regelwerk RDA wird Aussagen zu Formangaben enthalten; das Austauschformat MARC 21 bietet viele Möglichkeiten zum Transport von Formangaben, ist aber anders strukturiert als MAB2.

In einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der Expertengruppen Formalerschließung und RSWK/SWD soll daher die Praxis der Formangaben in der Formal- und Sacherschließung überdacht werden. Die Vorgaben von FRBR und FRAD sollen dabei Berücksichtigung finden. Langfristiges Ziel ist es, Doppelarbeit von Formal- und Sacherschließung zu vermeiden und, wenn möglich, eine Arbeitsteilung zu vereinbaren. Darüber hinaus soll das Retrieval von Formangaben insgesamt verbessert werden, denn Formangaben gewinnen als Filter für die Recherche zunehmend an Bedeutung. Die AG Form liefert dafür einige wichtige Vorarbeiten, in der Kürze der Zeit (September 2007-Dezember 2007) kann sie aber keine fertigen Konzepte zur Verbesserung des Retrievals und der Arbeitsteilung vorlegen.

Dagegen erarbeitet die AG Form ein Kernset von Formangaben, das als Mindestanforderung von Formal- und Sacherschließung gewünscht wird. Grundlage dafür sind die tatsächlich gemachten Formangaben der Formal- und Sacherschließung. Dabei erfolgt eine eindeutige Zuordnung der Formangaben zu Carrier und Content, um die unterschiedlichen Ebenen in der bibliografischen Beschreibung nach dem FRBR-Modell bedienen zu können und den Anforderungen von RDA zu entsprechen. Anhand der derzeitigen Praxis wird überprüft, ob in den RDA-Entwürfen (Kap. 3 und 4) alle Bedürfnisse der deutschen Praxis bezogen auf Formangaben abgedeckt sind oder ob wichtige Bereiche fehlen. Nach Mitteilung der AG sollen diese Ergebnisse Ende 2007 vorliegen.

Gründung der Arbeitsgruppe Musik

Bei einer Arbeitssitzung zum Thema „Normdatei für Werktitel“ im November 2006 sowie in zahlreichen Anfragen an die Arbeitsstelle für Standardisierung wurde das große Interesse an gemeinsamer Datennutzung und Koordinierung im Bereich Musik deutlich. Die Deutsche Nationalbibliothek hat die bevorstehende Übernahme der Daten des Deutschen Musikarchivs (DMA) in den Gesamtbestand der Deutschen Nationalbibliothek und die damit verbundene Integration der Normdaten des DMA in die überregionalen Normdateien zum Anlass genommen, eine Arbeitsgruppe Musik ins Leben zu rufen. Angesichts der in der Regelwerksentwicklung bevorstehenden Veröffentlichung der RDA-Entwürfe für Ansetzungsregeln und Normdatenkontrolle sowie der Berücksichtigung der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) und Functional Requirements for Authority Data (FRAD) im neuen Regelwerk RDA soll sich die Arbeitsgruppe, die als gemeinsame Arbeitsgruppe der Normdaten-Expertengruppen PND, GKD und RSWK/SWD gebildet wurde, mit den spezifischen Anforderungen des Musikbereichs auseinandersetzen. Darüber hinaus begleitet die Gruppe auch den Umstieg auf MARC 21 in seinen Auswirkungen auf Musikbibliotheken. Die konstituierende Sitzung der AG Musik hat am 12. November 2007 in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt am Main stattgefunden.

RAK-WB in elektronischer Form

Nachdem die Deutsche Nationalbibliothek im Frühsommer 2007 eine PDF-Version der Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) auf ihrer Website zur Verfügung gestellt hat, ist nun auch das Regelwerk für die Formalerschließung (RAK-WB) kostenlos elektronisch abrufbar. Die elektronische Ausgabe der RAK-WB basiert auf der 2., überarbeiteten Ausgabe (einschließlich der Ergänzungslieferung von 2002) und Aktualisierungen, die bislang nur in elektronischer Form veröffentlicht wurden. Somit ist die vorliegende elektronische Ausgabe der RAK-WB die aktuellste Gesamtausgabe des Regelwerks.

Weitere Informationen: http://files.d-nb.de/pdf/rak_wb_netz.pdf

Aktualisierung 2007 der RAK-Musik-Anlage M 9

Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Aktualisierung 2007 der RAK-Musik-Anlage M 9 "Maßgebliche Werkverzeichnisse und Zählweise der Werke in Einheitssachtiteln" in elektronischer Form veröffentlicht. Die Aktualisierung 2007 ersetzt die Aktualisierung aus dem Vorjahr.

Über die in der Aktualisierung 2007 umgesetzten Änderungen haben die Musikabteilungen der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz und der Bayerischen Staatsbibliothek München sowie das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek Einvernehmen erzielt. Der Standardisierungsausschuss hat in einem Umlaufverfahren im November 2007 einer Veröffentlichung und Inkraftsetzung zugestimmt.

Vorschläge für die jährlich geplanten Aktualisierungen dieser Anlage nimmt die Arbeitsstelle für Standardisierung gerne entgegen.

Weitere Informationen: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101-2007072726>

Veröffentlichung der ISBD Consolidated

Die IFLA hat im Sommer die „ISBD: International Standard Bibliographic Description – Consolidated Edition“ veröffentlicht. In dieser Ausgabe wurden alle acht Einzelausgaben der ISBD für verschiedene Publikationsformen in einen Text zusammengeführt. Die Regelungen für die unterschiedlichen Arten von Ressourcen wurden dabei harmonisiert und aktualisiert, die Benennung der obligatorischen ISBD-Elemente wurde mit den Anforderungen an einen nationalbibliografischen Basisdatensatz abgeglichen, wie sie in den FRBR festgelegt wurden.

Weitere Informationen: <http://www.ifla.org/VII/s13/pubs/cat-isbd.htm>

Personelles

Die Deutsche Nationalbibliothek und die MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH haben sich auf eine gegenseitige Vertretung bei der frei gewordenen Repräsentanz der deutschen ONIX-Gruppe im ONIX International Steering Committee verständigt. Beide Institutionen sind der Überzeugung, dass aus der verstärkten Zusammenarbeit beider Häuser, auch auf dem Gebiet des Datenaustauschs, wertvolle Beiträge zur Weiterentwicklung und Anwendung des ONIX-Standards im deutschen Verlags- und Bibliothekssektor resultieren können. Vertreterin der DNB ist Christine Frodl. Die MVB wird durch Manfred Gravelius, BuchIndustrie StandardAgentur, vertreten.

Newsletter Standardisierung und Erschließung

ISSN 1862-5959

<http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/newsletter.htm>

Herausgeber:

Deutsche Nationalbibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main

Für Fragen und Anregungen an die Redaktion wenden Sie sich bitte an: afs@d-nb.de.

Wenn Sie den Newsletter künftig regelmäßig erhalten möchten, können Sie sich auf der Seite <http://lists.d-nb.de/mailman/listinfo/newsletter> anmelden.